

Abschied vom heiß geliebten Bus

AUSSTELLUNG Fotos und Texte obdachloser Jugendlicher aus dem B.O.J.E.-Projekt

VON ANJA KATZMARZIK

Er gehörte zum Breslauer Platz wie der Musical Dome oder die Würstchenbude: Der B.O.J.E.-Bus, der hier seit 17 Jahren jeden Werktag Halt machte und bisher „Beratung und Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene“ (B.O.J.E.) in mehr als 500

„Die B.O.J.E. war in meiner Kindheit des Öfteren der einzige schöne und hilfreiche Platz

Jugendlicher

Fällen im Jahr bot. Bis es ausgeht hatte, das bunt besprühte Gefährt. Die Heizung war kaputt, es regnete rein. Dann hieß es Abschied nehmen – aber nur kurzfristig. Von der „Kölner Stadt-Anzeiger“-Aktion „wir helfen“ gab es einen „neuen alten“ Liniensbus für das Projekt der „Auf Achse“ gGmbH und des Gesundheitsamtes. Und aus dem „Kondolenzbuch“ für den alten Bus entstand eine bewegende Ausstellung. Im Treppenhaus der Gesundheitsbehörde am Neumarkt sind bis Ende August in der ersten Etage einfühlsame Fotografien der Projektmitarbeiterin Anja Köster zu sehen. Daneben stehen Abschiedsworte der Jugendlichen vom alten Bus.

„Die B.O.J.E. war in meiner Kindheit des Öfteren der einzige



„Auf Achse“-Geschäftsführerin Claudia Nobis (von links), DEG-Geschäftsführer Philipp Kreutz und Gesundheitsamtsleiterin Dr. Anne Bunte in der Ausstellung

BILD: CSABA PETER RAKOCZY

schöne und hilfreiche Platz“, heißt es da etwa im bedrückenden Kommentar eines 17-Jährigen. „Mama, ich liebe dich“, steht in großen Lettern auf einer Jeans, die eine Jugendliche trägt, von der zu ihrem Schutz nur die Beine gezeigt werden. In der Regel finden sich Jugendliche ab 13 Jahren in dem Bus ein, wo sie ein Brötchen, etwas Obst und vor allen Dingen Rat bekommen. „Diese jungen Menschen sind durch das Raster gefallen“, sagte Ge-

sundheitsamts-Leiterin Dr. Anne Bunte während der Ausstellungseröffnung. Ein liebevoll dekoriertes Brötchen oder ein Becher warmer Kaffee seien ein wichtiges Zeichen dafür, „dass sie trotzdem angenommen sind“. Die B.O.J.E. sei ein Schutzraum: „Beratend, vermittelnd, aber nicht aufdringlich dabei. Ohne hohe Hürden im Hilfesystem.“ Bunte will, dass die Ausstellung einen dauerhaften Platz in ihrem Haus findet und wirbt für das En-

gagement von mehr Firmen wie der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG). Deren Geschäftsführer Philipp Kreutz übergab 10 000 Euro an die „Auf Achse“-Geschäftsführerin Claudia Nobis, damit dem freien Träger nicht die „Puste“ ausgeht. Von dem Geld sollen vor allem Lebensmittel, ein Sonnensegel sowie weiteres Material angeschafft werden.

www.boje-koeln.de
www.wirhelfen-koeln.de